

NAOMI NOVIK

# DIE FEUERREITER SEINER MAJESTÄT

DRACHENGLANZ

blanvalet

EBOOKS

eingehakt waren. Aber das Geschirr konnte nicht das ganze Gewicht tragen, nicht von so vielen. Wenn die Schnallen aufrissen oder einzelne Gurte nachgaben und alles ins Rutschen geriete, würde es sich um Temeraires Flügel schlingen und sie alle gemeinsam in den Ozean stürzen lassen.

Laurence lud seine Pistolen nach, steckte sie in sein Hüftband, lockerte seinen Degen und stand wieder auf. Willentlich hatte er ihrer aller Leben riskiert, um diese Männer aus einer Falle zu befreien, und wenn möglich wollte er sie sicher ans Ufer bringen. Doch er würde nicht dabei zusehen, wenn sie Temeraire durch ihre hysterische Angst in Gefahr brachten.

»Allen, Harley«, wies er die zwei Jungen an. »Rennen Sie zu den Schützen, und richten Sie Mr. Riggs aus, dass er das gesamte Tragegeschirr losschneiden soll, wenn wir sie nicht aufhalten können, und achten Sie darauf, auf dem Weg festgehakt zu bleiben. John,

vielleicht bleiben Sie lieber hier bei Ihrem Drachen«, fügte er hinzu, als Granby Anstalten machte, sich ihm anzuschließen. Iskierka hatte sich zwar für den Moment beruhigt, als ihr Feind abgezogen war, doch sie schmolte noch immer und rollte sich unruhig zusammen und wieder auseinander, während sie enttäuscht vor sich hin murrte.

»Oh, sicher!«, sagte Granby und zog seinen Degen. »So weit kommt es noch.« Seit er Iskierkas Kapitän geworden war, verzichtete er auf Pistolen, um das Risiko zu vermeiden, in ihrer Nähe mit offenem Pulver zu hantieren.

Laurence war sich seiner Position nicht sicher genug, um einen Streit zu beginnen. Streng genommen war Granby nicht länger sein Untergebener, und was die Jahre in der Luft anging, war Granby von ihnen beiden derjenige mit der größeren Erfahrung als Flieger. Während sie über Temeraires Rücken kletterten, setzte sich Granby mit einer

Sicherheit an die Spitze, die nur ein Junge erlangen konnte, der schon mit sieben Jahren begonnen hatte, in der Luft zu trainieren. Um schneller voranzukommen, reichte Laurence bei jedem Schritt seinen Führungsgurt nach vorn, den Granby dann einhändig im Geschirr festhakte.

Gleichzeitig versuchte Granby, während er in seinen Geschirrgurten hing, einen sicheren Stand für seine Füße zu finden. Wie eine Krabbe kletterte Laurence zu ihm hinüber und reichte ihm einen Arm. Blass konnte er unter sich bereits die wässrige Gischt auf dem dunklen Meer erkennen. Je näher sie der Küste kamen, desto tiefer flog Temeraire.

»Dieser verfluchte Pou-de-Ciel kommt schon wieder«, keuchte Granby, als er endlich auf den Beinen stand. Auch wenn der viel zu große, weiße Flicker ungeschickt angebracht war, hatten die Franzosen es irgendwie geschafft, einen Verband über dem Riss im

Flügel des Drachen zu befestigen. Zwar flog der Pou-de-Ciel noch immer ein wenig unsicher, näherte sich aber trotzdem entschlossen. Bestimmt hatten die Franzosen gesehen, dass Temeraire verwundbar war. Wenn der Pou-de-Ciel es schaffte, das Geschirr zu ergreifen und loszuziehen, würden sie vorsätzlich das Werk vollenden, das die Soldaten in ihrer Panik begonnen hatten. Für die Gelegenheit, ein Schwergewicht, dazu noch ein so wertvolles wie Temeraire, zur Strecke zu bringen, würden die Franzosen sicher bereit sein, auch ein großes Risiko einzugehen.

Leise und niedergeschlagen sagte Laurence: »Wir müssen die Soldaten losschneiden.« Er sah nach oben, wo die Trageschlingen am Leder befestigt waren. Mehr als einhundert Männer zum Tode zu verurteilen, wenige Minuten bevor sie in Sicherheit waren – er wusste nicht, ob er das ertragen konnte, geschweige denn, ob er nach der Tat General Kalkreuth je wieder

würde gegenübertreten können. Einige der jungen Adjutanten des Generals waren an Bord Temeraires und taten ihr Bestes, die anderen Männer ruhig zu halten.

Riggs und die Schützen feuerten hastig einige kurze Salven ab, während der Pou-de-Ciel gerade eben außer Reichweite blieb und auf den besten Moment für seine Attacke wartete. Dann richtete sich Iskierka plötzlich auf und spie einen weiteren Feuerstrahl. Zwar flog Temeraire diesmal mit dem Wind, sodass die Flammen nicht wieder auf ihn zurückgelenkt wurden, doch die Männer auf seinem Rücken mussten sich sofort ducken, um der Feuersbrunst zu entgehen, die noch dazu so schnell ausbrannte, dass sie den französischen Drachen nicht einmal erreichte.

Während Temeraires Mannschaft noch beschäftigt war, jagte der Pou-de-Ciel bereits wieder heran. Iskierka sammelte Kraft für einen neuen Feuerstoß, und so konnten sich die